

## Was aus dem Marienboten wird...

Eine Frage bleibt noch offen: Wie geht es mit dieser Zeitschrift weiter? Der „Marienbote“ war immer die Klosterzeitschrift. Er war dazu bestimmt, geistliche Impulse zu setzen, gelebten Glauben widerzuspiegeln und die Menschen an unserem Leben teilhaben zu lassen. Dieser „Marienbote“, wie wir ihn bisher kannten, geht nun zu Ende. Begonnen hat er im Juni 2015; mit der 135. Ausgabe im August 2026 endet er nun.

Von Herzen danken wir allen, die in dieser Zeit mitgeholfen und mitgearbeitet haben, denn der große Aufwand von der Erstellung bis zum Versand erfordert viele helfende Hände. Ebenso danken wir allen, die mit ihren Spenden den Druck und den Versand ermöglicht haben, denn der „Marienbote“ hat sich stets selbst finanziert.

**Gott vergelte es euch allen!**

Und das war's? *Nein!*

Pater Rainer, der die Texte verfasst und das fertige Blatt monatlich an Hunderte von Menschen versandt hat, wird den „Marienboten“ unter einem anderen Namen weiterführen, unabhängig vom Wallfahrtsort und als reine Glaubenszeitschrift.

Auf diese Weise möchte er den Kontakt zu Ihnen aufrechterhalten. Über die Jahre vertraut geworden möchte er Ihnen auch weiterhin mit geistlichen Impulsen und einem offenen Ohr zur Seite stehen.

Seien Sie also gespannt auf die erste Ausgabe von „**Der Marienweg**“.

Das gilt ebenso für die Heiligenbiografie, die Sie weiterhin monatlich erhalten können. Das alles muss sich nun vollständig selbst finanzieren, da das Kloster wegfällt.

Also *ja*, auch hier brauchen wir wieder helfende Hände und gütige Spender! Vielen Dank!

**Ihre Erfahrungen mit dem Evangelium können Sie einsenden an:**

*P. Rainer ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim, Tel.: 067 22 – 99 58 226*

*Email: marienthal@melsaesser.de*

### Adventure-Abend:

**Freitag, den 14. August um 20 Uhr** in der Hauskapelle des Klosters Marienthal: **Edith Stein:** „Wer die Wahrheit sucht, sucht Gott!“

### KEIN Medjugorje-Abend mehr!

**Herausgeber:** Pater Paul Waldmüller ofm, Kloster Marienthal, 65366 Geisenheim  
**Spendenkonto:** BIC: GENODE51RGG; IBAN: DE95 51091500 000 5010322

# Der Marienbote

**Abschied** aus dem **Kloster Marienthal im Rheingau**

**Danke**

**135. Ausgabe**

**August 2026**

**letzte Ausgabe**

Wir danken für eine Spende



## Nachrichten

Die große Frage, die wir uns alle in den letzten Monaten gestellt haben, lautet: Wie geht es weiter mit dem Wallfahrtsort Marienthal?

Wir Franziskanerbrüder werden den Ort bis Ende August nach 152 Jahren aus Überalterung und Nachwuchsmangel verlassen. Und dann? Die Antwort steht nun fest und wird am 15. August, unserem größten Wallfahrtstag im Jahr und dem Tag unserer offiziellen Verabschiedung, bekannt gegeben. Doch dies soll uns nicht verunsichern, sondern vielmehr gespannt den Tag erwarten lassen, denn es soll nicht einfach ein Tag sein, an dem wir uns Lebewohl sagen, sondern ein strahlendes Fest des Dankes! Danke für die gnadenvolle Zeit, die wir hier verbringen und in der wir leben und wirken durften! Danke für alle Menschen, die uns auf verschiedenste Weise geholfen und unterstützt haben – sei es durch Geld- oder Sachspenden sowie Lebensmittel, sei es durch ihr Mithelfen und Mitgestalten dieses Ortes oder ihr Gebet! Danke für Ihre treue Verbundenheit, Ihre Kirchenbesuche, Ihr Vertrauen in den vielfältigen Schwierigkeiten des Lebens. Und danke nicht zuletzt für Ihr Gebet in allen Anliegen der Einzelnen und des Ortes! Wir würden uns sehr freuen, Sie alle noch einmal am 15. August zu sehen: dem Fest des Dankes an Gott, der uns in all den Jahren so reich beschenkt, so liebevoll geführt und so gütig mit uns gewesen ist! Wir vertrauen darauf, dass Er auch in Zukunft über Marienthal und die kommenden Entwicklungen und Entscheidungen wacht und alles zu unserem Besten lenken wird. Gott sei gepriesen für alles!

# Was aus uns Brüdern wird...

## • Pater Paul (81 Jahre):

Es schlägt ihn an den Ort seines Priesterseminars: Als Hausgeistlicher der Solanus-Franziskanerinnen wird er in Landshut leben. Nach sieben erfolgreichen Jahren als Guardian unseres Konventes darf er nun diese große Verantwortung abgeben. Doch wie schon als Guardian ist er stets darum bemüht, den Willen Gottes zu erkennen und ihm zu folgen. So kehrt er nun nach vielen Ordensjahren im In- und Ausland in seine bayrische Heimat zurück.

## • Pater Bernold (84 Jahre) & Pater Rainer (79 Jahre):

Sie gingen schon auf dasselbe Internat in Holland und kennen sich seit knapp 70 Jahren. Umso schöner, dass sie weiterhin zusammenbleiben können: Beide ziehen in das Marienheim in Geisenheim um, wo sie bei den Ugandischen Schwestern wohnen, die u.a. das Pflegeheim im selben Haus betreuen. Dort können sie sich weiterhin der Seelsorge der vielen Menschen widmen, die zu ihnen kommen. Nach 28 Jahren in Marienthal bleiben sie also ganz in der Nähe.

## • Pater Edmund (85 Jahre):

Ganze 25 Jahre lebte er in Marienthal, davon 5 als jüngerer Pater und 20 Jahre jetzt. Nun zieht er zunächst nach Mainz zu seinen Schwestern, die seiner Unterstützung bedürfen. Anschließend geht er nach Fulda ins Theresenheim. Nach mehreren Jahren als der Ökonom unserer Gemeinschaft darf er diese wichtige Aufgabe, die er stets mit großer Sorgfalt erfüllt hat, niederlegen und sich den vielen Dingen widmen, die deshalb lange liegen bleiben mussten. Er ist zuversichtlich und weiß sich von Gott ganz und gar geführt. Seine Heimat ist der Himmel und daran hängt er seine Gewissheit.

## • Pater Bernardin (87 Jahre):

Als unser geschätzter Prediger wird er nach Krefeld bei Düsseldorf als Hausgeistlicher der dortigen Franziskusschwestern in das Kloster Mariä Heimsuchung ziehen. Sein weiter Freundeskreis im Rheingau wird ihn nach seinen 10 Jahren in Marienthal sehr vermissen, während sein Freundeskreis früherer Wirkungsstätten schon auf ihn wartet. Da er sehr an der Mutter Gottes hängt – was auch sein beliebter Medjugorje-Abend bei uns gezeigt hat – ist es sehr schön, dass auch sein neuer Wirkungsort marianisch ist.

## • Pater Edwin (61 Jahre):

Er war ganze 14 Jahre bei uns, tätigte die Einkäufe und versorgte die Küche. Jetzt wird er zunächst ein Sabbatjahr in Polen verbringen. Er weiß, dass jeder neue Schritt auch neue positive Erkenntnisse und Erfahrungen mit sich bringt, auf die er sich auch jetzt ganz einlassen will.

## • Bruder Alfred (78 Jahre):

Mit seinem Humor und seiner Hilfsbereitschaft war er als unser Küster tätig, was besonders in der Wallfahrtszeit oft großen Einsatz erforderte. Nach den 5 Jahren, die er bei uns in Marienthal war, wird er nun für ein Sabbatjahr in das Franziskanerkloster in Lienz in Tirol wechseln.

*Bitte bis Ende August noch nicht nach den neuen Telefonnummern der Brüder fragen! Sie kennen diese selbst noch nicht, da sie erst im Laufe des Einzugs am neuen Wohnort eingerichtet werden. Wir bitten um Verständnis!*

## Die Glaubensfrage

### „Wie gehen wir mit dem Schicksal von Marienthal um?“

Es hat lange gedauert, bis es eine Entscheidung gab, und auch uns selbst war die Ungewissheit eine große Last. Wir sind froh, dass es nun eine Perspektive gibt – selbst wenn sie noch nicht offiziell bekannt gegeben wurde. Das Wichtigste aber wissen wir: dass die Wallfahrt weitergeht und das Gnadenbild in Marienthal und damit der Wallfahrtsort bestehen bleibt! Alles andere? Vielleicht werden nicht alle zufrieden sein, doch eines darf man nicht vergessen: Wir haben gebetet. Wir haben gehofft. Wir haben gebangt. Und wir haben Gott die Führung überlassen. Was sollte da schief gehen?! Wenn das Resultat unserer Gebete die Entscheidungen sind, die bald verkündet werden, dann dürfen wir eines wissen: Es ist *sehr gut*. Denn alles, was Gott tut, ist *sehr gut*! Dieses Vertrauen hatten wir und dürfen wir immer haben. Und obwohl wir oft nicht verstehen, was und warum Gott tut, wollen wir dennoch vertrauensvoll sagen: „Danke, Herr! Danke, dass Du uns erhört hast! Danke für alle Gnaden, die Du uns gewährt hast, und danke für alle, die Du uns noch schenken wirst!“ Mit diesem Vertrauen blicken wir nun in die Zukunft – in unsere eigene, in die des Ortes und in die aller Menschen, denen Marienthal am Herzen liegt.

Nicht wir sind es, die den Ort besonders machen oder ihm gar die Gnade der Erhörung und der Wunder geben und die Menschen hier Gott näher bringen. Nein, nicht wir. Sondern Gott ist es! Es ist Jesus, der diesem Ort Seinen Heiligen Geist gibt, und es ist Maria, die uns Gott hier näher bringt. Solange Jesus und Seine Mutter an diesem Ort zu den Menschen sprechen können, solange sie hier wohnen und wirken können, solange Menschen hier ihre Zuflucht suchen bei Jesus und Maria – solange wird dieser kleine und unscheinbare Ort heilig sein durch die allmächtige Gegenwart Gottes! Diesen Wunsch haben wir und diesen hat uns Gott erfüllt! Und es ist *sehr gut*. Sagen wir also gemeinsam: „Danke, Herr, für alles was Du tust – gestern, heute und immer! Sei gepriesen!“



Mit Vertrauen weitergehen,  
auf die Liebe Jesu sehen!

Weiter auf der nächsten Seite »